



*-Es gilt das gesprochene Wort-*

Sehr geehrter Herr Generalbundesanwalt Dr. Frank und Frau Polizeipräsidentin Denner, sehr geehrte Ehrengäste von Justiz und Polizei, sehr geehrter Ehrenbürger und Minister a.D. Erwin Vetter, verehrte Abgeordnete und Fraktionsvorsitzende,

vor allem aber liebe Frau Wurster, werte Kinder und Enkelkinder, liebe Angehörige,

in der Regel betritt man einen Friedhof, um Abschied zu nehmen oder ein Grab zu besuchen. Heute erinnern wir uns an eine Tat von vor über 40 Jahren und so nehmen wir zwar nicht Abschied, aber halten der Mahnung wegen am Erlebten fest. Vor allem für Sie, liebe Angehörige, die Sie Ihren Ehemann, Vater und Verwandten verloren haben, ist das sicherlich kein leichter Moment.

Das Attentat, bei dem der Ettlinger Mitbürger Georg Wurster, so stark verwundet wurde, dass er einige Tage später starb, jährte sich vor 3 Jahren zum 40. Mal. In diesem Zusammenhang fragte die Generalbundesanwaltschaft bei uns an, ob hier vor Ort auf der Ettlinger Friedhof eine Gedenkstätte errichtet werden könnte. Die Familie und der Gemeinderat stimmten zu, woraufhin die Stele umgesetzt wurde, die wir heute einweihen.

Ich bin froh, dass es geklappt hat, denn hierdurch erhält nicht nur die Familie Wurster einen Ort der Erinnerung. Die Gedenkstele macht vielmehr jeder und jedem, die oder der daran vorbeigeht bewusst, dass Terrorismus näher sein kann als man denkt und es sich wünscht. Und uns allen wird dadurch klar, dass Attentate und Anschläge eben nicht nur Themen sind, die in den Medien publiziert werden, sondern dass sie überall passieren können, auch vor der eigenen Haustür.

Diese Erkenntnis ist wichtig, denn wir hören heutzutage leider viel zu oft von schrecklichen Ereignissen, Morden und ähnlichem, die einen politischen oder religiösen Hintergrund haben. Das macht immer betroffen, aber schnell entsteht Distanz dazu, auch dank räumlicher Entfernung.

Aber die Themen sind eben nicht fern, sondern auch bei uns. Und so gibt es bei dem Fall „Georg Wurster“ für mich mehrere Ebenen der Nähe zum Ereignis.

Zunächst kommt einem dabei natürlich in den Sinn, dass Karlsruhe die Nachbarstadt von Ettlingen ist und Georg Wurster ein Bürger unserer Stadt war.

Aber es gibt darüber hinaus eine Verbundenheit: Der Familie blieb nach seinem Tod in Ettlingen wohnen und die Tochter arbeitet bei der Stadtverwaltung. Wir können also nicht wegsehen.

Meine ganz persönliche Nähe ist darin begründet, dass das Attentat an meinem siebten Geburtstag stattfand. Wahrscheinlich nur deshalb erinnere ich mich so genau, denn der Tag war von Berichten, Gesprächen und Gedanken dazu geprägt. Mein Geburtstag im Jahr 1977 konnte also nicht ausgelassen gefeiert werden. Dieser Umstand kann aber nicht einmal ansatzweise damit verglichen werden, was Sie als Familie durchmachen mussten. An dieser Stelle lässt mich ein weiterer Punkt sehr nachdenklich werden.

Sie, liebe Familie, bangten zwei Tage um das Leben Ihres Ehemannes und Vaters bis die Hoffnung leider enttäuscht wurde. Sie, liebe Frau Wurster, waren ab diesem Moment mit Ihren drei Kindern alleine, die sich ungefähr im gleichen Alter befanden, wie meine Kinder aktuell.

Die Täter sind bis heute nicht genau bekannt. Sie mussten also mit der Ungewissheit, der Trauer und der ständigen Frage des Warum umzugehen lernen und klarkommen. Und irgendwann musste auch der Alltag weitergehen.

Bis heute wirkt die Tat vor allem in Ihren Gedanken, aber auch in den Geschichtsbüchern nach. Was neben den vielen Fragezeichen, die immer noch da sind, bleibt, ist die Erinnerung an Georg Wurster.

Die Tat lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Die traurigen Kapitel gehören ebenso zu unserer Geschichte, wie die guten und sie lassen sich nicht leugnen.

Was wir alle aber tun können und müssen ist sensibilisieren. Und genau das möchten wir mit dieser Gedenkstele tun.

Bevor ich das Wort nun an Generalbundesanwalt Dr. Frank weitergebe möchte ich den Damen und Herren des Gemeinderats dafür danken, dass Sie die notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung der Stele zur Verfügung stellten. Weiterhin danke ich allen, die zu der Umsetzung und Gestaltung der Stele sowie der heutigen Veranstaltung beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht an die Hornistin, Leonie Steppe, die die Feier mit dem Lied "amazing Grace" würdevoll eröffnet hat.

Und Ihnen allen danke ich für Ihr Kommen.